©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Carinthia II	185./105. Jahrgang	S. 95–99	Klagenfurt 1995

Oleanderschwärmer {*Daphnis nerii* (LINNAEUS 1758)} und Totenkopfschwärmer {*Acherontia atropos* (LINNAEUS 1758)}- zwei seltene Zuwanderer aus dem Süden

Von Christian WIESER

Mit 6 Abbildungen

Kurzfassung: Nach mehreren Jahrzehnten konnte wieder ein Oleanderschwärmer in Kärnten festgestellt werden. Die bisher bekannten Funde dieses Wanderfalters aus Kärnten sowie auch die des Totenkopfschwärmers werden zusammengefaßt und vorgestellt.

DER OLEANDERSCHWÄRMER

Mit seinen fein abgestuften, grün und rosa Pastelltönen ist der Oleanderschwärmer einer der schönsten „Edelsteine" unter den Nachtfaltern. Früher noch öfter aus Kärnten als südlicher Gast gemeldet, wurde diese Schwärmerart heuer seit Jahrzehnten erstmals wieder im Bundesland angetroffen.

Die Art ist hauptsächlich in Afrika, auf den westlichen Inseln des Indischen Ozeans bis Sri Lanka und von Südrußland, dem Vorderen Orient und dem Kaukasus bis Nordindien verbreitet und gilt in Mittel- und Nordeuropa ausschließlich als Zuwanderer (DE FREINA & WITT 1987). Nur in den an das Mittelmeer angrenzenden klimatisch begünstigten Küstenregionen Südeuropas kann sich der Oleanderschwärmer mit seinen Entwicklungsstadien erfolgreich halten.

Die Tiere der ersten Generation wandern in manchen Jahren, dann auch unterschiedlich häufig, aus den Hauptverbreitungsgebieten des Südens bis nach Mitteleuropa ein und die Weibchen legen ihre Eier an Oleanderbüschen in Gärten und Parkanlagen ab. Die Raupen entwickeln sich über mehrere Häutungsschritte an den Futterpflanzen und schließen ihre Larvalentwicklung in einer äußeren Ruhephase als Puppe in einem Erdkokon ab. Die zweite Generation fliegt neben einer weiteren möglichen Einwanderungswelle im

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Abb.1: Oleanderschwärmer (*Daphnis nerii* L.). (Foto: O. EDER)

August bis Oktober. Deren Nachkommen überstehen den mitteleuropäischen Winter jedoch nicht und sterben ausnahmslos ab.

Im September 1994 wurden von Frau WERNIG aus Neudorf bei Viktring vier Oleanderschwärmerraupen auf ihrem im Garten befindlichen Oleanderstrauch gefunden und dem Autor überbracht. Es ist dies der erste für Kärnten bekannt gewordene Neunachweis der seit Jahrzehnten verschollenen Art. Die letzte Meldung stammt, trotz intensivster lepidopterologioscher Erhebungen in den vergangenen fünfzehn Jahren, noch aus der Zeit zwischen 1955 und 1971. THURNER (1971) führt im II. Nachtrag zu „Die Schmetterlinge Kärntens und

Abb.2: Oleanderschwärmer (*Daphnis nerii* L.); beim Aushärten der Flügel. (Foto: O. EDER)

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Abb.3: Oleanderschwärmer (Daphnis nerii L.); Raupe vor der Verpuppung. (Foto: Ch. WIESER)

Abb.4: Oleanderschwärmer (*Daphnis nerii* L.); Puppe im Bodenkokon. (Foto: E. WIESER)

Osttirols, Macros" eine nicht genau datierte Meldung eines weiblichen Falters von Herrn Alex KAU im Monat September aus Villach an. Sämtliche weiteren in Kärnten publizierten bzw. in der Tiergeographischen Datenbank ZOODAT vorhandenen Meldungen stammen aus der Zeit vor 1948. Als Fundorte scheinen bei THURNER (1948) Klagenfurt, Krumpendorf, Villach und Hüttenberg ohne Angabe von Jahreszahlen auf.

Auch REZBANYAI-RESER (1990) berichtet von einem Wiederfund des Oleanderschwärmers nach Jahrzehnten aus dem Jahr 1986 in der Schweiz. Die Einwanderungswellen scheinen europaweit immer seltener aufzutreten.

DER TOTENKOPFSCHWÄRMER

Etwas häufiger anzutreffen ist der ebenso aus dem Mittelmeerraum, aber auch aus dem tropischen Afrika zuwandernde Totenkopfschwärmer *(Acherontia atropos L.)*. Insbesondere in Kartoffeläckern wird die große, auffallende grünlichgelbe Raupe oder aber auch bei der Ernte die unterirdisch liegende Puppe des Falters gefunden. Es gibt auch Berichte von Todfunden in Bienenstöcken. Die Tiere werden vom Geruch angezogen und zumeist bei dem Versuch an den Honig zu gelangen durch die verteidigenden Bienen überwältigt und getötet.

Der große Schwärmer ist insbesondere durch eine typische gelbe, einem Totenkopf ähnelnde Zeichnung am Rücken erkenntlich.

Die Art wandert jährlich regelmäßig, allerdings mit jahrweise stark unterschiedlicher Häufigkeit, in Mitteleuropa ein und erreicht in Einzelexemplaren sogar Skandinavien, kann allerdings ebenso wie der Oleanderschwärmer den Winter in diesen Breiten nicht überstehen.

THURNER (1948) führt aus der ersten Hälfte des Jahrhunderts Funde von Heiligenblut, Berg i. D., Oberdrauburg, Paternion, Villach, Klagenfurt, Friesach und Hüttenberg an.

Vom Autor wurde am 23. 7. 1974 ein bereits totes Exemplar im Bereich der Stadt Hermagor gefunden. Weiters liegt eine Meldung von Frau Franziska STULLER vom 24. 8. 1992 aus Dellach an der Gail und ein Sammlungsexemplar von Herrn Mag. Erich LEXER mit dem Fundort Dellach an der Drau vom 21. 8. 1966 vor.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Im vorigen Jahr konnten von Herrn Rudolf WAGNER Anfang August Raupen an Kartoffelkraut in Klagenfurt-Annabichl (die Funddaten wurden dankenswerterweise von Frau Helga HAPP bzw. Herrn Dr. Paul MILDNER weitergeleitet) und von Herrn Norbert WINKLER am 20. August 1994 bei Hermagor (Abb. 5, 6) nachgewiesen werden.

In diesem Zusammenhang werden alle Naturliebhaber ersucht, Funde und Beobachtungen des Oleanderschwärmers und auch des Totenkopfschwärmers, insbesondere auch deren auffällig großen Raupen, an den Autor oder beim Naturwissenschaftlichen Verein zur Erweiterung unserer Kenntnisse über das Auftreten und die Wanderungen dieser einzigartigen Schmetterlinge zu melden. Gedankt sei für die Überlassung der oben angeführten Daten.

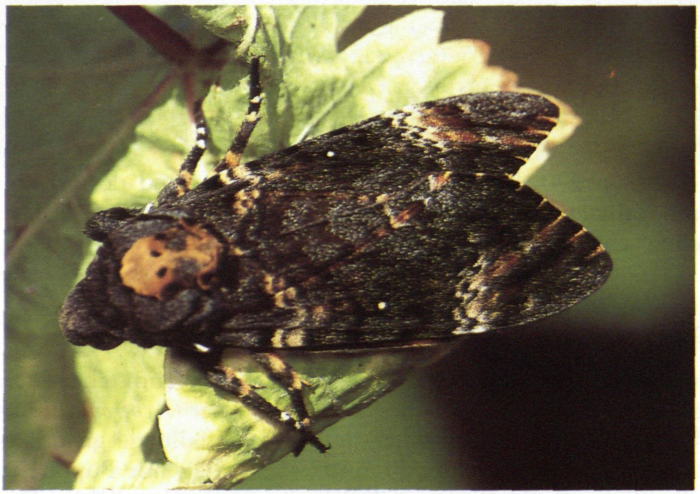

Abb.5: Totenkopfschwärmer (*Acherontia atropos* L.). (Foto: N. WINKLER)

Abb.6: Totenkopfschwärmer (*Acherontia atropos* L.); Raupe. (Foto: N. WINKLER)

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

LITERATUR

DE FREINA, J., & Th. WITT (1987): Die Bombyces und Sphinges der Westpalearktis (Insecta, Lepidoptera) Bd. 1. München: Edition FW, 1987.

REZBANYAI-RESER, L. (1990): Wieder einmal Oleanderschwärmer (*Daphnis nerii* L.) in der Südschweiz (Lepidoptera, Sphingidae). Atalanta (Oktober 1990) 21(1/2):65-67, Würzburg.

THURNER, J. (1948): Die Schmetterlinge Kärntens und Osttirols. X. Sonderheft der Carinthia II, Klagenfurt.

– (1971): Die Schmetterlinge Kärntens und Osttirols, II. Nachtrag, Carinthia II, 161./81.:91–106.

Anschrift des Verfassers: Dr. Christian WIESER, Amt der Kärntner Landesregierung, Abteilung 20, Wulfengasse 15, A-9020 Klagenfurt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia II

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: 185_105

Autor(en)/Author(s): Wieser Christian

Artikel/Article: Oleanderschwärmer (Daphnis nerii (LINNAEUS 1758)) und Totenkopfschwärmer (Acherontia atropos (LINNAEUS 1758)-zwei seltene Zuwanderer aus dem Süden 95-99